

technik anschaulich darstellen. Auch unabhängig von der Ausstellung eignet sich der Katalog als erste Informationsquelle zu den genannten Gebieten.

G. S.

Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten N.F., hg. von Detlev Schwenicke, Bd. 12: Schwaben, Marburg 1992; Bd. 13: Les familles féodales de France I, Marburg 1990; Bd. 14: Les familles féodales de France II; Bd. 15: La Bourgogne au Moyen Age 1993, Verlag J. A. Stargardt, keine ISBN, jeweils unpaginiert. – Auf die Neuauflage bzw. Weiterführung von Teilen des bekannten „Isenburg“ soll hier wenigstens kurz hingewiesen werden. Die Vorworte vermitteln einen Eindruck von der aufwendigen Konsultation vor allem französischer Privatarhive für die Bände 13–15, um zu gesicherten genealogischen Ergebnissen zu kommen. Etwas mühsam zu lesen ist allerdings die für den Druck gewählte sehr kleine Type.

M. S.

Eduard Hlawitschka, Der Thronwechsel des Jahres 1002 und die Konradiner. Eine Auseinandersetzung mit zwei Arbeiten von Armin Wolf und D. C. Jackman, ZRG Germ. 110 (1993) S. 149–248. – Dies ist der bereits in der Besprechung von D. C. Jackman, The Konradiner (DA 48,739f.) angekündigte „lange Aufsatz“, der – was Jackmans Arbeit angeht – zu dem nach der genannten Rezension und der hier vorgelegten intensiven Auseinandersetzung (S. 201–248) nicht verwunderlichen Ergebnis kommt: „Was somit von diesen Interpretationen Jackmans übrigbleibt, ist lediglich ein Scherbenhaufen.“ Nicht minder detailreich und mit einer Fülle von genealogischen Einzelinformationen gespickt ist der erste Teil der Abhandlung, der sich mit den DA 36,25–83 und DA 47,45–118 erschienenen Aufsätzen von A. Wolf auseinandersetzt. Um die Königserhebung von 1002 geht es dabei nur mittelbar, unmittelbar um Wolfs „Richlind-These“, derzufolge die als *filia Ottonis magni* in der Historia Welforum genannte Richlind zwar nicht die Tochter, wohl aber die Enkelin Ottos I. und Frau Herzog Konrads von Schwaben, mithin die Mutter Hermanns, gewesen sei. Demgegenüber verweist H. auf die Unglaubwürdigkeit der genealogischen Nachrichten der Historia Welforum und legt dar, daß Richlind (als Tochter Liudolfs von Schwaben) in das Reich der Phantome gehöre: vielmehr führe die Spur über Konrads Frau Judith (Jutta) zu Heinrichs I. *neptis* Wendilgart.

G. Sch.

Gert Hatz, Vera Hatz, Ulrich Zwicker, Noel und Zofia Gale, Otto-Adelheid-Pfennige. Untersuchungen zu Münzen des 10./11. Jahrhunderts (Commentationes de nummis saeculorum IX–XI in Suecia repertis. Nova series 7) Stockholm 1991, Royal Swedish Academy, ISBN 91-7192-827-0, 146 S. – „Die Otto-Adelheid-Pfennige und kein Ende.“ Mit diesem Stoßseufzer beschließt Hatz (S. 20) seinen Literaturüberblick zu den Otto-Adelheid-Pfennigen, und damit ist auch das Fazit dieses Buches gezogen. Wer